

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 24 (1953)

Heft: 9

Artikel: Hügli, eine schweizerische Nahrungsmittelfabrik in Arbon

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

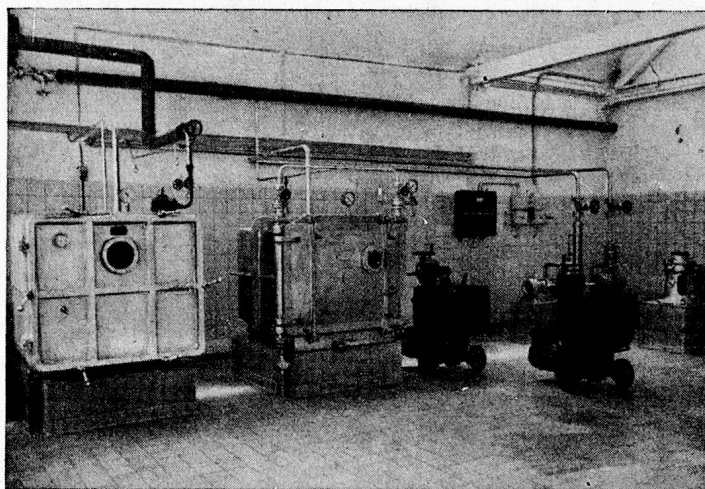
Hügli, eine schweizerische Nahrungsmittelfabrik in Arbon

Jedem Arboner ist die ehemalige Stickereifabrik Stauder & Co. am See bekannt. Als Folge des Niederganges der Stickerei musste dann jenes Unternehmen für immer geschlossen werden. Wiederholt wurde versucht andere Erwerbszweige dort einzurichten, jedoch erfolglos. Wie schwierig war es in all diesen schicksalsschweren Jahren, eine neue Industrie aufzubauen! Unüberwindliche Schwierigkeiten schienen in jenen Krisenjahren jedes neue Geschäftsunternehmen zum Voraus lahmzulegen.

Das Verdienst und die unermüdliche Initiative des Industriellen Beat Stoffel sel., eines Pioniers der ostschweizerischen Textilindustrie, das heutige Unternehmen «Hügli» entgegen allen pessimistischen Prognostikationen ins Leben zu rufen, ist deshalb doppelt

bedingungsbedingungs vollends vorhanden sind und zwar Licht, Luft, Sonne und peinlichste Sauberkeit. Maschinen modernster Konstruktion gewährleisten einen rationellen Arbeitsprozess, der den hygienischen Forderungen bis ins Letzte entspricht. Wer in den Betrieb Einsicht erhält, ist davon überzeugt, dass hier Sauberkeit und Ordnung herrschen. Die zur Verarbeitung gelangenden mannigfaltigen Produkte sind in grossen Mengen vorhanden. Man spürt straffe Ordnung, kluge Geschäftsleitung und ein vorbildliches Einvernehmen des Personals. Es wurde auch in zeitgemässen sozialem Sinne für das Betriebspersonal eine Wohnkolonie erworben.

Anfänglich musste in der Zubereitung von kochfertigen Suppen, Speisewürze und Bouillons neue



Fabrikationsabteilung für Ochsen- Hühner- und Trockenbouillon

hoch einzuschätzen. Diesem weitsichtigen Geschäftsmann lag gerade das Schicksal der Firma «Hügli» besonders am Herzen. Eine eigenartige Tragik, dass auch er die Früchte seiner Initiative infolge vorzeitigem Ableben nicht mehr ernten konnte; denn erst nach anfänglichen Schwierigkeiten, grössten materiellen und persönlichen Opfern erlangte die Firma «Hügli» allmählich im In- und Auslande Ansehen und Bedeutung.

Bis eine Nahrungsmittelfabrik wie «Hügli», die übrigens aus dem Rahmen der in Arbon sonst heimischen Industrie fällt, unter der bereits bestehenden Konkurrenz Fuss fassen konnte, bedurfte es grösster Energie, Weitsichtigkeit und gewaltiger Arbeit. Gleichet nicht der Aufbau einem schweren Mühlstein, der nie zur Ruhe kommt, weil er immer von neuem angetrieben werden muss; denn wer rastet, rostet!

Zuerst musste die ehemalige Staudersche Fabrik in eine Nahrungsmittelfabrik entsprechend den neuen veränderten Verhältnissen umgebaut und modernisiert werden. Diese Frage wurde aber ausgezeichnet gelöst. Ein Gang durch die verschiedenen Fabrikations- und Lagerräume beweist heute, dass die erforderlichen Ar-

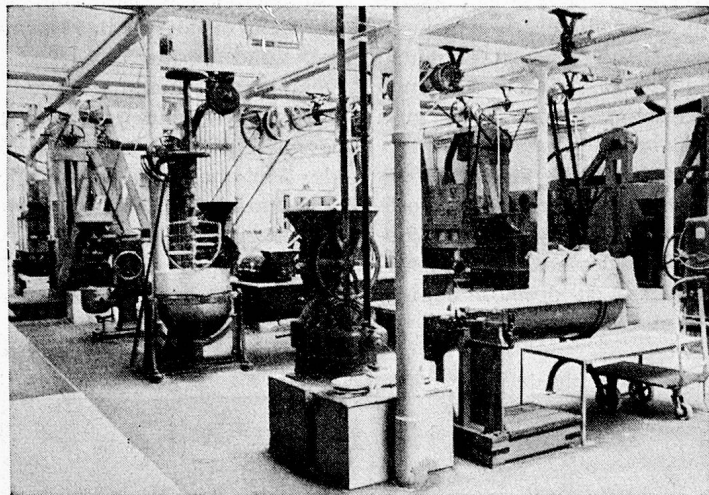
Wege beschritten werden. Die kochfertigen Suppen, die auch während des Aktivdienstes in der Armee willkommene Aufnahme fanden, weisen den nicht hoch genug einzuschätzenden Vorteil auf, dass die Zubereitung nach Hausmacherart, entsprechend einer gutbürgerlichen Küche, auf Grund eigenen Spezialverfahrens erfolgt. Diesem Vorzug ist es zuzuschreiben, dass die «Hügli»-Produkte in relativ wenigen Jahren bekannt und beliebt wurden. Chemische Produkte gelangen nicht zur Verarbeitung.

Bester Extrakt aus Ochsenfleisch, Hühnerfleisch, erstklassiges Fett, Teigwaren, feinste Vegetabilien und Gewürze finden in der höchst interessanten Fabrikation ihre Verwendung. Kranke, Rekonvaleszenten und Kinder wissen denn auch diese bekömmlichen und kräftigenden Nahrungsmittel hoch zu schätzen. Die Firma zählt heute einen grossen Teil von Hotels, Anstalten, Spitälern sowie eine treue Detailkundschaft und angesehene Häuser des In- und Auslandes zu ihren ständigen Abnehmern.

Wer einmal eine der schweizerischen Mustermessen in Basel, St. Gallen oder Lausanne besucht hat,

dem werden vor allem Hügli Ochsen- und Hühnerbouillons in bester Erinnerung bleiben. Tausende von Kostproben haben den ausserordentlich schmackhaften Erzeugnissen einen trefflichen Klang gesichert und überall Eingang verschafft. Für den Absatz sorgt ein tüchtiges Verkaufspersonal. Der «Hügli»-Betrieb beschäftigt eine grössere Anzahl Angestellter, Arbeiter und Arbeiterinnen. Die laufende Beschäftigung sichert

park überholt und zum grössten Teil erneuert. Die Fabrikationsverfahren wurden überprüft, entsprechend abgeändert und vervollkommen. Hand in Hand mit dieser Arbeit muss nun auch die Kundschaft wieder neu erworben werden. Der initiative Geist der Gründer der «HOLLANDIA» hat wieder seine Auferstehung gefunden. Das Unternehmen wurde auf eine gesunde Basis gestellt. Durch diese glückliche Zusam-



Fabrikationsabteilung für kochfertige Suppen



Verpackungsabteilung für Suppen

die Belegschaft weitgehend vor der Gefahr der Arbeitslosigkeit.

Im Juni 1951 hat die Firma Hügli AG. den Betrieb der Firma *Hollandia in Au/Rheintal*, ein Unternehmen, das auf einen bald 100jährigen Bestand zurückblicken kann, übernommen, nachdem der weitsichtige Verwaltungsratspräsident der Hügli Nahrungsmittel AG, Herr Charley Stoffel, die Bedeutung dieses Unternehmens zur Ergänzung und Abrundung der Nahrungsmittelfabrikation in Arbon erkannte.

Nach der Uebernahme begann er mit der Reorganisation sowohl des kaufmännischen als auch des fabrikatorischen Betriebes. Vor allem wurden die Gebäude innen und aussen renoviert, der Maschinen-

menlegung besitzen wir in der Ostschweiz eine eigene, leistungsfähige Industrie zur Herstellung von Suppen- und Bouillon-Produkten, Kaffeesurrogaten, Kaffeemischungen, Zuckeressenzen, Reformkaffee, eine Früchtemischung, welche das erste Gütezeichen mit Ring, die höchste Auszeichnung vor der Prüfstelle des Vereins für Volksgesundheit erhalten hat, weiter Malz-, Feigen- und Eichelnkaffee sowie Nähr-Kraftkakao. Im weiteren werden fabriziert: Mayonnaise, Senf und Essigprodukte (Cornichons, Zwiebeln etc.).

Die Hollandia-Fabrik wird als Zweigniederlassung der Firma in Arbon geführt und untersteht nun ebenfalls der Leitung von Herrn Direktor Jean Büsser.